

Protokoll der Mitgliederversammlung der Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste am 15. März 2017 im Kreishaus in Husum

Beginn der Sitzung: 13:00 Uhr; Ende: 15:25 Uhr

Anwesende Mitglieder: siehe beigefügte Liste

TOP 1: Begrüßung und Feststellung der form- und fristgerechten Ladung sowie der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitz, Herr Harrsen, begrüßt die erschienenen Mitglieder und stellt die form- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2: Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung am 15.3.2016

Die Niederschrift wird ohne Gegenstimme genehmigt.

TOP 3: Geschäftsbericht des Vorstandes

Der Vorsitz berichtet von den Schwerpunkten der Vorstandsarbeit des letzten Jahres. Die Stichworte für seinen Bericht sind diesem Protokoll als Anlage beigefügt.

TOP 4: Haushaltsabschluss 2016

Herr Hoffmann erläutert den Haushaltsabschluss 2016 der SDN und beantwortet Fragen.

Hinweis: Die Antwort auf die im Nachgang per Protokoll zu beantwortende Frage nach dem Anlagevermögen des Vereins lautet: Der Verein besitzt kein bewertbares Anlagevermögen, da die einzig in Betracht kommende Büroausstattung alt und in vollem Umfang abgeschrieben worden ist.

Die Kapitalrücklage (Betriebsmittlrücklage) für den ideellen Verein beträgt 68.363,45 Euro und die für das Nationalpark-Haus 33.395,81 Euro.

Das Jahresergebnis 2016 wird einstimmig beschlossen.

TOP 5: Bericht der Rechnungsprüfer

Frau Eckelt berichtet über die gemeinsam mit Herrn Evers durchgeführte Finanz- und Kassenprüfung. Die Bücher seien gut und übersichtlich geführt, es gebe keine Beanstandungen.

TOP 6: Entlastung des Vorstandes (§7 Abs. 2c/d)

Der Vorstand wird (bei Stimmenthaltung der Vorstandsmitglieder) einstimmig entlastet.

TOP 7: Bestellung eines Rechnungsprüfers (§ 7 Abs. 2b)

Herrn Evers' zweijährige Amtszeit geht heute zuende. Der Vorsitz dankt ihm für seine Arbeit. Einstimmig wählt die Mitgliederversammlung Herrn Frerichs zum neuen Rechnungsprüfer.

TOP 8: Beratung und Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2017 (§ 7 Abs. 2f)

Herr Hoffmann stellt den Wirtschaftsplan 2017 vor. Der Wirtschaftsplan 2017 wird einstimmig beschlossen. Gleichzeitig wird die Verlängerung des Vertrages mit Herrn von Wecheln um ein weiteres Jahr beschlossen.

TOP 9: Bericht aus der AG Küstenwache

Anhand einer Powerpoint-Präsentation berichtet Herr von Wecheln über das gemeinsam erarbeitete „Positionspapier zur Schaffung einer Deutschen Küstenwache“, mit dem sich die SDN, die Insel- und Halligkonferenz und sechs Nautische Vereine an die Europa- und Bundestagsabgeordneten, die verantwortlichen Fachminister auf Bundesebene sowie die Parlamente der norddeutschen Küstenländer und Hansestädte gewandt haben. Es wurde zudem am 27.2.2017 in einer Pressekonferenz in Hamburg öffentlichkeitswirksam vorgestellt.

In dem Papier weisen die Verbände darauf hin, dass die vorhandenen Führungsstrukturen der seegehenden Kräfte von Bund und Ländern zusammengelegt und gestrafft werden müssen, um bei der täglichen Aufgabenwahrnehmung, aber auch in besonderen Einsatzlagen schnell und kompetent reagieren zu können.

Das Ziel sei es, erklärt Herr von Wecheln, dass diese Forderungen nach der Bundestagswahl 2017 in den nächsten Koalitionsvertrag aufgenommen werden.

TOP 10: Auswirkungen der Verklappung Hamburger Hafenschlicks in der Nordsee, Anmerkungen zur Elbvertiefung

Da der Fachmann der SDN für die Auswirkungen des Hafenschlicks auf die Nordsee, Herr Rudolf, die SDN heute bei einem Kolloquium in Thüringen vertritt, wird dieses Thema auf die nächste Sitzung der Mitgliederversammlung vertagt. Herr Harsen betont die ablehnende Haltung der SDN zur Einleitung von Giften und Nährstoffen aller Art in die Nordsee. Die in Hamburg anfallenden Sedimente sollten nicht verklappt, sondern abgelagert und anschließend für den Küstenschutz verwendet werden. Der Vorstand werde sich auch weiterhin regelmäßig damit befassen.

Herr Kelch empfiehlt Herrn Alfeld, den Geschäftsführer der Abfallwirtschaftsgesellschaft Nordfriesland, als möglichen Ansprechpartner für die Auswirkungen der Einträge auf das Ökosystem. Herr Sylvester weist darauf hin, dass auch der Verein „Rettet die Elbe“ über entsprechende Informationen verfügt.

TOP 11: Bericht über die Weiterentwicklung des Nationalpark-Hauses der SDN in Varel-Dangast

Der Leiter des Nationalpark-Hauses, Herr Klein, berichtet anhand einer Powerpoint-Präsentation über die aktuellen Planungen: Mit 20.500 Besuchern habe das Haus 2016 einen Besucherrekord verzeichnet. Das Haus nutze das neue, sehr zentral gelegene Gebäude mit dem Namen „Weltnaturerbeportal Dangast“, um über den Nationalpark Wattenmeer zu informieren und zusätzliche Besucher in das Nationalpark-Haus selbst zu locken. Die hierfür erforderlichen Investitionen in Höhe von 30.000 Euro werden aus dem EU-Programm LEADER, von der Kurverwaltung und aus Sponsoringmitteln finanziert.

TOP 12: Anträge

Anträge liegen nicht vor.

TOP 13: Verschiedenes

Auf Anregung Herrn Harrsens stellen die anwesenden Mitglieder sich, die von ihnen vertretenen Institutionen und die aktuell von ihnen bearbeiteten Themengebiete kurz vor. Es ergeben sich mehrere Ansatzpunkte für eine gegenseitige Unterstützung. Frau Eckelt schlägt unter Zustimmung der Anwesenden vor, eine solche Vorstellungsrunde in jeder Mitgliederversammlung durchzuführen.

Herr Jepsen berichtet, die voranschreitende Ausflagung deutscher Schiffe führe zu mehr Bewerbungen im Bereich der Lotsen, doch fehle vielen Aspiranten die Berufserfahrung. Er regt an, dass die SDN sich mit diesem Problem befasst.

In der Mitgliederversammlung 2016 wurde vor dem Vorhaben des Hamburger Senats gewarnt, in einem Probelauf das Englische als Reviersprache einzuführen. Dann hätten Lotsen, Kapitäne und sämtliche Leitstellen an Land über Funk nur noch auf Englisch miteinander sprechen dürfen – auch, wenn alle Beteiligten Deutsche sind. Herr Jepsen berichtet, dass der Plan inzwischen fallengelassen wurde.

Herr von Wecheln weist auf häufig kritisierte, aber trotzdem nicht aufgegebene Pläne des Bundesverkehrsministeriums hin, die Sicherheitsbestimmungen für Traditionsschiffe auf das für die normale Schifffahrt geltende Niveau anzuheben, was für Museumsschiffe sachlich nicht gerechtfertigt und aufgrund des hohen Investitionsbedarfs teils sogar existenzbedrohend sei. Er regt an, dass die SDN sich dieses Themas erneut annimmt.

Herr von Wecheln nimmt die geplante Ausweisung von vier neuen Naturschutzgebieten im deutschen Teil der Nordsee zum Anlass, daran zu erinnern, dass die verschiedenen Nordseeanrainerländer teils unterschiedliche Ansätze verfolgen, was Schutz oder Nutzung des Meeres betrifft. Eine Harmonisierung sei unbedingt sinnvoll. Er regt an, dass die SDN sich erneut mit diesem Thema befasst.

Herr Sylvester spricht ein geplantes Wassertourismuskonzept an, das neue Einschränkungen mit sich bringen werde. Herr Harrsen weist darauf hin, dass dieses Konzept sich zwar u.a. auf Kanäle, nicht aber auf das Wattenmeer auswirke.

Mit einem Dank an die Anwesenden schließt der Vorsitz der Mitgliederversammlung um 15:25 Uhr.

gez.

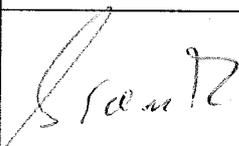
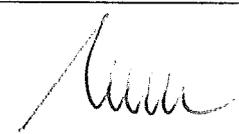
Dieter Harrsen
Vorsitzer

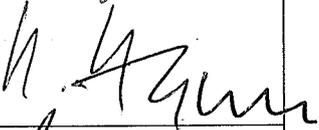
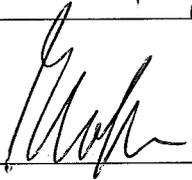
gez.

Hans-Martin Slopianka
Schriftführer

Teilnehmerliste

Mitgliederversammlung 2017 der Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste e.V. (SDN) am Mittwoch, 15. März 2017 im Kreishaus Husum

Name und Funktion	Institution	Unterschrift
Knut Hossuth 1. Vorsitzender	Pillwerner Yachtclub	
Ullrich, Leon SDN / NCP-Haus	Nationalpark- Haus Dargatz	
Nat. abt. Edukt JH GF Juko	Insel- und Halbinsel	
RUDOLF-EUGEN KELCH	MG SDN	
Horst Jellin NVNF e.V. 2. Vorsitzender	Nautischer Verein Nordfriesland e.V.	
Hans v. Wöckel VS SDN	pers. Mitglied	
Gero Dittmer Vorsitzender	Salzwasser- Union	
Jürgen Tolner Vorsitzender	Kreisanglerverband NF	
Tilman Hagen 15889 Nitzwort	Eiderstedter Naturschutzverein	
Wolfgang Ippen Naturschutz	Landkreis Aurich	

Name und Funktion	Vertretene Stelle/Institution	Unterschrift
Gerhard Hansen stellv. Bürgermeister	Gemeinde ^{Venningsled} Brodstrup	
Loy Cornelia Inhaber	Hafenrundfahrten Fluss am	
Axel Sylvesta Reiseabmann Hamburg - Segler Verband	Hamburg Segler Verband	
Uwe Jepsen Präsident	Bundesverband des See- und Hafendokters	
Mikl Hansen	Landrat HF	
Manfr Hoffmann	Schatzmeister SDN	
Georg Christian Wapen	Stadt Varul Bürgermeister	
Hel. Stojanica	pers. Mitglied	Stipiti-

Geschäftsbericht der SDN in der Mitgliederversammlung am 15.3.2017

Sicherheit auf See

Forderungen der SDN: Raumordnungsplan, Verkehrstrennungsgebiet, Lotsannahmepflicht, Ausbau des staatlichen Überwachungswesens mit Radar und AIS, Formal Safety Assessment. Frau Eckelt trug dies im Oktober 2016 im Auftrag der SDN in der KIMO vor, damit diese die Forderungen in die OSPAR hineinträgt. Resolution der KIMO wird vorbereitet. Mitgliederversammlung Herbst 2017.

Vorschlag aus KIMO-Mitgliederversammlung hierzu: Einige der Themen ins Wattenmeerforum einzubringen und Synergien zu nutzen, da dort ebenfalls an einigen der Themen gearbeitet wird.

Weiterentwicklung des Nationalpark-Hauses im Zusammenhang mit dem UNESCO-Weltnaturerbe

Seit Anfang 2016 wurde die Darstellung der Geschichte, Ziele und Erfolge der SDN im Nationalpark-Haus deutlich erweitert (Teil der Dauerausstellung). Das Haus dient insoweit auch der Öffentlichkeitsarbeit der SDN. Seit Einrichtung des Weltnaturerbe-Portals deckt es ein wesentlich größeres Spektrum ab als bisher, wodurch die Besucherzahlen bereits gestiegen sind.

Von 10.000 auf 20.000 Besucher.

Deutsche Küstenwache

AG erarbeitete Positionspapier, das in einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt und an zahlreiche politische Entscheidungsträger versandt wurde. Herr v. Wecheln trägt unter TOP 9 detailliert vor.

Gespräch mit dem Havariekommando am 17.10.2016

... im Gebäude des Maritimen Sicherheitszentrums in Cuxhaven. Zwei Themen:

Information und Diskussion über die Planungen des Havariekommandos zur Umstrukturierung und Aufgabenerweiterung

Laut H. Monsees haben Feuerwehren und Landesregierungen großen Einfluss bei der Mitgestaltung des künftigen Schiffsbrandbekämpfungskonzeptes. Der SDN ist wichtig, dass erfahrene Praktiker daran mitwirken.

Nach Auffassung der SDN ist, wie auch von einer Ausarbeitung des Wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestages und einem für den Reederverband erstellten Rechtsgutachten bestätigt, die Absicht des Havariekommandos, eine technisch anspruchsvolle und zeitkritische spezielle Rettung mit individualmedizinischer Notfallversorgung auf Offshore-Windenergie-Anlagen durchzuführen, ohne Änderung der Havariekommando-Vereinbarung nicht zulässig. Das Arbeitsschutzgesetz, das in der AWZ gilt, überträgt die Verantwortung einschl. der Zuständigkeit für diese Aufgabe auch bei Arbeitsplätzen in Offshore-Windparks eindeutig den dort mit ihren Beschäftigten tätigen Arbeitgebern.

Diskussion über die Erforderlichkeit eines vierten Sicherheitsschleppers in der Deutschen Bucht in der Nähe von Sylt

Diskussion über die Erforderlichkeit eines vierten Notschleppers in der Deutschen Bucht im Seegebiet westlich Sylt

Diese von der SDN vorgetragene Forderung ist nach Aussage von Herrn Monsees „chancenlos“, weil sie nach seiner Einschätzung zu teuer und die Hauptschiffahrtslinien nicht nahe Sylt verlaufen. Außerdem würde das Havariekommando regelmäßig Schlepp- und andere Übungen mit Partnern auch aus den Niederlanden, Dänemark und Schweden durchführen, die sich bereits positiv auf die internationale Zusammenarbeit in realen Gefahrenlagen ausgewirkt habe. Der Vorsorgestandard in Deutschland sei nach seiner Einschätzung sehr hoch.

Aus Sicht der SDN bedeutet der von Herrn Monsees erläuterte Vergleich mit den Nachbarländern, in dem er in Deutschland einen höheren Vorsorgestandard feststellt, jedoch nicht, dass die Anzahl der in der Nordsee vorgehaltenen Notschlepper für die u. a. durch den Ausbau der Offshore-Windkraftwerke und die wachsende Anzahl von Rotterdam um Skagen in die Ostsee fahrenden Riesen-Containerschiffe zunehmende Gefahr ausreichend ist. Eine einzige Ölpest in der Deutschen Bucht kann breite Küstenabschnitte und das Weltnaturerbe Wattenmeer ökologisch und ökonomisch ruinieren.

Wie Frau Eckelt uns berichtet hat, wird der Bereich Notfallschlepper auch in der KIMO als besonders brisant angesehen. Großbritannien hat wieder einen Schlepper im Norden unter Vertrag genommen. In Dänemark gibt es keine staatlichen Notfallschlepper. Im Notfall werden Unternehmen beauftragt. Unabhängig davon gibt es nur noch die kleineren Fahrzeuge (Notfallschiffe) in den Häfen. Dadurch gibt es große Lücken bei der Sicherung der Küsten. Wird bei dän.-dt. Zusammenarbeit thematisiert werden. Auch in der Insel- und Halligkonferenz – Einladung zum Austausch mit KIMO DK incl. SDN.

Schlickverklappung / Elbvertiefung

SDN wird sich vertieft fachlich mit der Schlickverklappung befassen incl. Erkenntnisse aus Niedersachsen / H. Schroh. Bestandsaufnahme erforderlich. Schwerpunkt Tonne E3. Partner Insel- und Halligkonferenz.

Entsorgung von Abwässern der Kali-Industrie in die Nordsee

Herr Rudolph vertritt die SDN heute bei einem öffentlichen Kolloquium zum Gewässerschutz mit dem Titel „Hat David heute noch eine Chance gegen Goliath?“ in Dankmarshausen, Thüringen. Herr Rudolph ist als Experte für den Themenschwerpunkt „Die Wasserrahmenrichtlinie umsetzen“ dabei.

Veranstalter: Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft e.V. gemeinsam mit der Gemeinde Gerstungen und der Werra-Weser-Anrainerkonferenz e.V.

Das Kolloquium setzt sich mit der Frage auseinander, wie die Belastungen für die Gewässer und Regionen durch den Kali- und Salzabbau in Hessen und Thüringen bewältigt werden können.

Die SDN hat sich in den letzten Jahren intensiv mit diesem Thema befasst und sogar ein Buch dazu herausgegeben.

Es stand ernsthaft in Rede, eine Pipeline von den Kalibergwerken in Hessen und Thüringen bis zum Jadebusen zu bauen, um die extrem salzigen Abwässer des Kalibergbaus direkt in die Nordsee zu leiten.

Die SDN fordert, stattdessen Anstrengungen zu unternehmen, um die Entstehung solcher Abwässer schon im Bergwerk zu verhindern oder zumindest zu verringern.

Technisch ist da vieles möglich, es kostet eben nur eine Menge Geld.

Die letzte Information, die uns erreicht hat, lautet, dass die Kalilauge jetzt in Hessen in die Weser geleitet wird.

Mich wundert, dass das rechtlich möglich sein soll, obwohl die Wasserrahmenrichtlinie der EU auch in Hessen gilt.

Überlegt wird daneben eine Einleitung seewärts in die Nordsee, nicht mehr im Jadebusen.

Bei diesem Thema müssen wir hellwach bleiben. Der Vorstand wird sich erneut damit beschäftigen.

„Fishing for Litter“ in Husum

Auf Initiative der SDN – Herr Kelch und Herr v. Wecheln – entstand 2015 in Husum die Vorstufe eines „Fishing for litter“-Projektes: In Absprache mit den Fischern, der Hafenbehörde und diversen anderen Beteiligten ließ die SDN einen 1,1 Kubikmeter fassenden Abfallcontainer im Hafen Husum aufstellen, in dem die dortigen Fischer aufgefisheten Müll für sie kostenlos entsorgen können. Der Container wurde von den Fischern so gut angenommen, dass er nun durch einen 5-Kubikmeter-Container ersetzt werden soll. Hauptpartner sind allerdings der NABU und der Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein. Das Land Schleswig-Holstein gewährt dem NABU Fördermittel für die Aufstellung entsprechender Container. In letzter Zeit hat die Zusammenarbeit der beiden Partner etwas gehakt, aber nun soll die Unterzeichnung einer verbindlichen Vereinbarung kurz bevorstehen.

Nach dem Sammeln soll dann auch das Sortieren, Verwiegen und Auswerten der Abfälle organisiert werden. Dahinter steht die Absicht, die Herkunft des Mülls zu ermitteln, um an der Quelle zu versuchen, den Eintrag weiteren Mülls in die Nordsee zu verhindern.

Im SDN-Vorstand vertreten wir eher die Auffassung, dass durch die umfassenden Erfahrungen mit ähnlichen Projekten in Niedersachsen und Schleswig-Holstein in ausreichendem Umfang Erkenntnisse zu Vorkommen, Art und Umfang von gefischtem Meeresmüll vorliegen, die einen weiteren aufwändigen und teuren Untersuchungsumfang nicht rechtfertigen.

Wir werden das an geeigneter Stelle auch noch einmal vortragen, aber da hier der NABU den Hut aufhat, können wir diese Frage nicht selbst entscheiden.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass das Projekt auch auf die anderen nordfriesischen Häfen ausgedehnt wird.

Jede Plastikflasche, die nicht mehr in der Nordsee schwimmt, ist ein Schritt in die richtige Richtung.